

## Der Fuchs und Frau Störchin



## La Fontaine: **Kerntext**

### **Der Fuchs und der Storch**

Bruder Fuchs stürzte sich eines Tages in Unkosten und lud Bruder Storch zum Essen ein. Das Festessen war einfach und bescheiden: Der Gastgeber hatte sich nicht viel Arbeit gemacht und setzte seinem Gast eine klare Brühe vor. Diese Boullion wurde in einem Teller serviert. Der Storch konnte mit seinem langen Schnabel gar nichts davon essen, der Witzbold Fuchs jedoch hatte alles in einer Sekunde ausgeschlürft.

Um sich für dieses Betrugsmanöver zu rächen, sprach einige Zeit später der Storch die Gegeneinladung aus. „Gern“, sagte der Fuchs, „denn gegenüber meinen Freunden ziere ich mich nicht.“ Zur vereinbarten Uhrzeit ging er zu seinem Gastgeber, dem Storch, nach Hause, lobte dessen Höflichkeit über alle Maßen und fand das Essen schon fix und fertig vor. Er freute sich über den Duft des Fleisches, das schon in Stückchen geschnitten war und das bestimmt lecker war. Aber der Storch servierte das Essen in einem Gefäß mit langem Hals und enger Öffnung. Der Schnabel des Storchs passte da gut durch, die Schnauze des Herrn Fuchs jedoch war anders gestaltet. Der Fuchs musste mit leerem Magen in seine Wohnung zurückkehren, und es war ihm so peinlich, als ob ein Huhn ihn, den Fuchs, gefangen hätte. Er zog den Schwanz ein und ließ die Ohren hängen.

Betrüger, für euch schreibe ich das: Macht euch darauf gefasst, dass ihr zurückbekommt, was ihr austeilt.

### **Erzähltext**

#### **Herr Fuchs und Frau Störchin**

Herr Fuchs stürzte sich eines Tages in Unkosten und lud Frau Störchin zu einem Festessen ein. Der Gastgeber gab sich keine große Mühe und bereitete für seinen Gast ein einfaches Süsspchen aus Gänseknochen. Das Süsspchen servierte er in einem flachen Teller. Die Störchin konnte zwar ihren Schnabel in den Teller tauchen, aber kein Schlückchen davon genießen. Der Fuchs jedoch grinste und schlürfte den Teller in einer Sekunde aus.

Die Störchin durchschaute die Gemeinheit und lud einige Tage später den Fuchs zu einem Gastmahl ein. „Gerne komme ich“, sprach der Fuchs, „denn meine Freunde besuche ich mit Freude.“

Zur vereinbarten Uhrzeit ging er zu seiner Gastgeberin, der Störchin, nach Hause, bedankte sich nochmals für die Einladung und fand das Essen schon fix und fertig vor. Er leckte sich das Schnäuzlein, als ihm der Duft einer leckeren Speise in die Nase stieg. Begehrlich blickte er auf die mundgerecht zugeschnittenen Froschschenkelchen auf dem Herd. Die Störchin bat ihn, noch etwas zu warten, denn sie wollte die Speise vornehm servieren.

Sie füllte die Froschschenkel mit der leckeren Soße in eine Flasche mit einem langen,

weiten Hals und stellte die Flasche auf den Tisch. Der Fuchs konnte die Speise zwar riechen, aber es war ihm unmöglich, auch nur einen Bissen zu erreichen. Die Störchin dagegen fischte mit ihrem langen Schnabel genüsslich ein Stück nach dem anderen aus der Flasche.

Mit leerem Magen musste der Fuchs in seine Wohnung zurückkehren. Er fühlte sich so gedemütigt, als ob ein Huhn ihn, den Fuchs, gefangen hätte. Mit eingezogenem Schwanz und hängenden Ohren kroch er in seine Höhle.

Ihr Schlaumeier und Freunde schlechter Scherze, für euch erzähle ich diese Geschichte. Macht euch darauf gefasst, dass ihr zurückbekommt, was ihr austeilt.

## **Didaktische Hinweise**

Jede der Fabeln wird farbig und schwarzweiß präsentiert. Wenn Schüler die Schwarzweiß-Zeichnung selbst ausmalen, beschäftigen sie sich schon vorab mit den Details der Fabel. Erste Überlegungen zum Verhältnis der Figuren zueinander und Gedanken zu einer möglichen Botschaft ergeben sich so von alleine.

Im Unterrichtsgespräch führt die Buntzeichnung zu einem ähnlichen Ergebnis. Dies kann man nutzen zur Einführung in die Grundstruktur der Fabel und zusammen mit dem Kerntext oder dem Erzähltext zur genaueren Analyse der Fabelstruktur.

Natürlich kann man auch andere Übersetzungen der Fabeln von La Fontaine aus dem Internet einsetzen.

Ist die Grundstruktur der Fabel einmal erarbeitet, können Schüler aus weiteren Zeichnungen unterschiedliche Botschaften herausarbeiten und eigenständig Fabeln formulieren.

Dabei ist es wichtig, wörtliche Rede richtig einzusetzen. Den Kerntext können die Schüler erzählerisch ausgestalten unter bewusster Anwendung guter Stilmittel wie Adjektive, Partizipien, Vergleiche, Wiederholungen, treffende Verben und präzise Nomen.